



TANSANIA Februar – März 2024

Bericht über eine Studienfahrt mit Studien-Praktikum und die Dozentenmobilität an der Open University Tansania.

Dr. Luiz André dos Santos Gomes (LMU)

Im Zuge der Internationalisierung des Lehramtsstudiums der LMU, zielte diese Reise darauf ab, ein Teach-Training/Austausch mit 35 Lehrkräften aus der Mara-Region zu ermöglichen. Darüber hinaus kam es zu einem ersten Kennenlernen mit den 13 tansanischen Studierenden, die von Oktober bis Dezember 2024 zwei Monate an der LMU verbringen dürfen. An dieser Studienreise nahmen neun Studierende verschiedener Schulformen und Fachrichtungen teil. Ebenso umfasste das Projekt drei Praktika und zwei Forschungsprojekte in Hinblick auf Zulassungsarbeiten an der LMU.



Abb. 1: Austausch in Kleingruppen zu Schwerpunkten der inklusiven Didaktik

Am ersten Tag des Aufenthalts fand ein Termin in der Deutschen Botschaft statt, bei dem unser Erasmus-Projekt vorgestellt und die Zusammenarbeit zwischen der LMU und unserer Partnerinstitution, der „Open University Tansania (OUT)“, erläutert wurde.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Arbeit und den Austausch in der Region Mara gelegt. Dies ist ungewöhnlich, da die meisten Universitäten in der Regel nicht in der Mara-Region arbeiten, sondern ihr Interesse eher auf die populären Regionen in Arusha, Sansibar oder Daressalam richten. Die deutsche Botschaft betrachtet unsere Arbeit in der Mara-

Region als besonders wertvoll, da es sich hier um eine abgelegene Region des Landes handelt.

In diesem Meeting wurde deutlich, wie herausfordernd es für die 13 Studierenden aus der Mara-Region ist, an die LMU-München zu gelangen. Jeder von ihnen muss zunächst eine lange Reise nach Dar es Salaam antreten, welche mehr als 24 Stunden dauert (One Way), nur um an einem Interview in der dort ansässigen deutschen Botschaft teilzunehmen. Diese Herausforderung verdeutlicht die herrschende Ungleichheit im Zugang zu Bildungsmöglichkeiten und stellt eine verdeutlicht den notwendigen Handlungsbedarf.

Dennoch werden wir alles in unserer Macht Stehende tun, um den 13 Studierenden die Möglichkeit zu geben, an der LMU zu studieren, und später einen Beitrag zur inklusiven Bildung in der Mara-Region zu leisten.

Alle unsere Arbeiten in der Mara-Region werden zunächst mit dem Hauptquartier von OUT in Dar es Salaam abgestimmt. Daher gab es auch ein Treffen mit Dr. Maulid, dem Direktor des internationalen Büros von OUT, im Namen des Vizekanzlers Prof. Bisanda, um alle Informationen und bürokratischen Aspekte unserer Arbeit zu klären bzw. zu lösen.



Abb. 2: Dr. Gomes spricht im Plenum über Paradigmen und wie sich der Blick auf Inklusion über die Jahre verändert

In Musoma, der Hauptstadt der Mara-Region, fand zunächst ein Treffen mit der Direktorin von OUT Mara, Dr. Asha, statt. In diesem Meeting wurden die letzten Details unserer Woche besprochen und definiert. Wir haben

das Lake Victoria Disability Center (LVDC) besucht, um sicherzustellen, dass die Räumlichkeiten, das Catering und die Materialien für den Austausch geeignet sind. Bei diesem Besuch war auch Judith Charles, Regional Special Needs Education Officer, anwesend. Im LVDC haben wir glücklicherweise festgestellt, wie gut die Einrichtungen für unsere Aktivitäten geeignet sind.

Nach sieben Monaten Vorbereitung haben wir vom 21. bis 27. Februar 2024 unser Austauschprogramm durchgeführt. Bereits am ersten Tag freuten sich die Lehrkräfte über die Begegnung mit den anderen Studierenden und den Gästen aus Deutschland sowie die Möglichkeit, an diesem Workshop teilzunehmen. Dies wurde auch von den Bildungsbehörden in der offenen Sitzung betont.

Grundsätzlich war das Konzept für den Austausch zum Thema Inklusion in dieser Woche eine Kombination aus einem Impulsvortrag von Dr. Gomes im Plenum und anschließender Auseinandersetzung mit Schwerpunktthemen in Kleingruppen unter Anleitung der Studierenden der LMU. Hierfür wurden die Teilnehmer*innen in vier Gruppen aufgeteilt. Jeden Tag führte jede Gruppe in einem eigenen Raum verschiedene Workshops zu folgenden Themen durch:

- Verhaltensstörungen
- Autismus
- Unterstützende Kommunikation
- Inklusive Sportdidaktik



Abb. 3: Praktische Erfahrungen und „Ausbrechen“ aus dem Arbeitsumfeld ermöglichen authentische, bleibende Erfahrungen

Dieses Konzept ermöglichte einen engen Kontakt zwischen der Delegation der LMU und den Lehrkräften der Mara-Region, insbesondere durch Gespräche mit dem

Kolleg*innen der Pädagogik, die in der Praxis und in verschiedenen Schulen arbeiten.

Dr. Clemens Schlegel (Leiter des Praktikumsamtes an der LMU) war gleichzeitig ebenfalls bei uns und unterstrich im Zuge seiner Schulbesuche, wie wichtig derartige Einblicke in andere Schulsysteme für die persönliche Entwicklung der Lehramt-Studierenden sind. Gleichzeitig hielt er parallel verschiedene Vorträge zu diversen Themen. Unter anderem stellte er Analysebögen zur Unterrichtsqualität vor.



Abb. 4: Dr. Clemens Schlegel spricht im Plenum

Im Mittelpunkt des fachlichen Austausches stand das Thema Pädagogik bei Verhaltensstörungen und inklusive Bildung. Dabei wurde sehr konstruktiv bildungs- wie sozialpolitisch brisante Fragen diskutiert, wie zum Beispiel: „Wie kann Inklusion gelingen, wenn ich 50 Minuten in einer Klasse mit 150 Schüler*innen unterrichte, und danach zu einer anderen Klasse mit 120 Schüle*rinnen gehe?“ Diese, mehr als legitime, Frage stellt eine herausfordernde Situation dar, die nicht einfach zu beantworten ist. Als Analogie dazu wurde gemeinsam mit allen Lehrkräften ein Schokoladenkuchen betrachtet. Um diesen Kuchen zu backen, haben wir festgestellt, dass viele Zutaten benötigt werden. Doch wenn nicht alle Zutaten vorhanden sind, muss man sehen, durch welche Ersatzprodukte man dem Wunschrezept möglichst nahekommen kann. Genauso ist es mit dem Thema Inklusion, welches wir in diesen Tagen im Rahmen unseres Teach-Training Programms behandelt haben: Die Gruppengröße stellt lediglich eine wichtige Zutat für Inklusion dar. Um hier Abhilfe zu schaffen, benötigen wir die Unterstützung der Politiker*innen, die Partizipation verschiedener

Interessensgruppen, der Familien, der Zivilgesellschaft und der NGOs.



Abb. 5: Teilnehmer*Innen des Workshops mit ihrem Abschlusszertifikat

Fazit

Am Ende unserer Arbeit fiel die Evaluation der Reise außergewöhnlich gut aus. 100% der Teilnehmer*innen stimmten darin überein, dass der Austausch positiv war und ihnen neues Wissen ermöglichte. Sowohl von Seiten der Mara Regierung, der deutschen Botschaft als auch von der Open University Tanzania besteht der Wunsch, dass wir weiterhin Teach-Trainings in der Mara-Region organisieren.

Aus den zahlreichen Erlebnissen und gemeinsamen Erfahrungen sind Freundschaften entstanden, die Vertrauen und Verbundenheit geschaffen haben.



Abb. 6: Referent*innen der LMU: v.l.n.r.: Vitus Reichl, Maria Huber, Lewin Allert Lorenzo, Julia Kaiser, Lara Thurner

Das Engagement unserer Studierenden, die mit vier Koffern voller Spenden für die Schulen nach Tansania gereist sind, zeigt, wie außercurriculare Veranstaltungen das Studium und die Ausbildung einer Lehrkraftpersönlichkeit bereichern und jeden einzelnen Studierenden als Person weiterbringen können. Die oft sehr emotionalen und tief bewegenden Begegnungen mit den Menschen und ihren großen sozialen Nöten haben dazu beigetragen, Brücken zwischen Kontinenten und Ländern zu bauen. Sie haben Beziehungen

über Grenzen hinweg aufgebaut und einen Dialog für besonders benachteiligte Kinder weltweit angestoßen. Letztendlich sind es die Bemühungen um Bildung, die Studierende der Pädagogik weltweit verbinden, eine gemeinsame Aufgabe mit vielen Herausforderungen definieren und den Blick von zukünftigen Lehrer*innen auf hochwertige, inklusive Bildung für ALLE Kinder schärfen. Diese Reise nach Tansania wurde finanziell durch folgende Geldgeber unterstützt, denen wir unseren **Dank** aussprechen möchten:

- LMU-Prosa
- Erasmus +
- DAAD

Ausblick

Im Zuge einer zunehmenden Anzahl von Studierenden, die den Wunsch haben, ins Ausland zu gehen, erwägen wir (die LMU) die Einrichtung eines "Internationalisierungszentrums für Lehramtsstudierende". Das Ziel dieses Zentrums besteht darin, Forschung und Zusammenarbeit mit unseren Partneruniversitäten zu intensivieren.

Dieses mögliche Zentrum soll nicht nur die Studierenden unterstützen, sondern auch dazu beitragen, eine Verbindung zu den Sustainable Development Goals (SDGs) in Ländern wie Tansania, Bolivien, Brasilien und Guatemala herzustellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Erweiterung des Angebots an englischsprachigen Veranstaltungen im Studium erforderlich, um den Austausch mit den Partneruniversitäten zu erleichtern (Erasmus sowie EUGLHO).

Eine zweite Studienreise ist gewünscht und wird für 10 Studierende aller Lehramtsstudiengänge im Februar-März 2025 organisiert. Die ausgewählten Studierenden werden gebeten, uns bei der Arbeit mit den 13 Studierenden von der Open University Tanzania im Oktober und November an der LMU zu unterstützen. Die Zusammenarbeit beginnt jetzt, und jeder kann davon profitieren.

Kontakt:

Dr. Luiz André dos Santos Gomes

a.gomes@edu.lmu.de